

INDUSTRIE



Juni 2013

Informationen des Industrieverband Hamburg e. V. für Mitglieder und Freunde



50 JAHRE

INHALTLICH

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Umschlagseiten dieser Jubiläumsausgabe zeigen die Logos unserer IVH-Mitglieder. 96 Prozent unserer heute 230 Mitglieder sind Unternehmen. Unser IVH hat sich seit seiner Gründung vom Verbändeverband zum heutigen Unternehmensverband gewandelt und an Profil gewonnen.

In dieser **INDUSTRIE** beschreibt unser IVH-Vorstand in persönlichen Beiträgen die Perspektiven für die Branchen unserer Industrie. Außerdem berichten wir über den Senatsempfang am Gründungsdatum, die neue Industrie-Studie und skizzieren die Historie.



Mit **50** herzlichen Grüßen aus Ihrer IVH-Geschäftsstelle

Mario Spitzmüller
Leiter Kommunikation

INPUT

Prof. Dr.
Maximilian Gege
Vorsitzender
B.A.U.M.



Hamburgs Unternehmen sind bedeutende Akteure in der Hansestadt. Sie gestalten gemeinsam mit der Politik und den Bürgern die Zukunft. Insbesondere die Industrie trägt dabei eine wichtige Verantwortung: jeder siebte Arbeitnehmer ist hier beschäftigt. Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. schätzt die Aktivitäten des Industrieverbands Hamburg sehr.

Viele unserer Hamburger Mitglieder sind auch Mitglied im IVH: Airbus, Aurubis, Beiersdorf, ECE, die Flughafen Hamburg GmbH, Hamburg Energie, Hamburg Wasser, Holborn, Holcim, Darboven, Jungheinrich, Unilever oder das Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, um nur einige zu nennen. Ihr Bemühen um eine nutzenstiftende Verbindung von Ökonomie und Ökologie sowie die Implementierung einer sozialverträglichen Work-Life-Balance trägt auf vielfältige Art und Weise zur Steigerung der Lebensqualität und einer nachhaltigen Entwicklung in der Metropolregion bei. Ein herausragendes Projekt sind auch die Absichtserklärungen von Unternehmen zur CO₂-Minderung in Kooperation mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umweltschutz. Zum 50. Bestehen gratulieren wir herzlich!

Industrie ist gut

Liebe Mitglieder und Freunde des IVH,

Hamburgs Industrieunternehmen schaffen Wachstum, Stabilität und Arbeitsplätze in der Region. Der industrielle Sektor ist das Rückgrat für Hamburgs Wertschöpfung, als Jobmotor und als Innovationstreiber. Mit einem für Deutschland weit überdurchschnittlich hohen Anteil an forschungsintensiven Industriezweigen ist Hamburg eine Innovationshauptstadt. Unsere Stadt gehört neben Berlin und München zu den drei großen Industriestandorten in Deutschland.

Seit 50 Jahren vertritt unser IVH die Interessen des produzierenden Gewerbes und der industrienahen Dienstleister. Unser Verband setzt sich für bessere Standortbedingungen ein: für eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen, für geeignete Gewerbeflächen und für die Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden. Wir arbeiten für die Zukunft der Industrie Hamburg!



Den vertrauensvollen Dialog mit der Politik schätze ich sehr und danke allen voran unserem Ersten Bürgermeister für seine Unterstützung als einflussreicher Fürsprecher für unsere Hamburger Industrie. Die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind durch den Senat heute richtig gestellt.

Ich danke meinen IVH-Vorstandskollegen und Ihnen, liebe IVH-Mitglieder, für Ihre Unterstützung. Mit unserer Arbeit im IVH möchten wir auch in den kommenden Jahrzehnten weiterhin maßgeblich zum Fortschritt und Wohlstand der Region beitragen. Bei der Lektüre dieser Sonderausgabe wünsche ich Ihnen viel Vergnügen. **50**

Ihr

Michael Westhagemann
CEO Region Nord Siemens AG
Vorstandsvorsitzender des IVH

Gemeinsam für wirtschaftsfreundlichere Rahmenbedingungen in Deutschland

BDI Hamburg ist attraktiv – nicht nur für Touristen. Die traditionsreiche Hansestadt ist auch einer der bedeutendsten und leistungsfähigsten Industriestandorte in Deutschland.

Die Nähe zum Meer bildete einst die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg Hamburgs. Erst entstanden Produktionsbetriebe, um die importierten Rohstoffe – Kautschuk, Kaffee, Tabak und mehr – für den Binnenmarkt zu verarbeiten und zu veredeln. Dann besiegelte der Schiffbau den Aufstieg Hamburgs zur Industriemetropole. Die Großwerften und viele mittlere und kleine Werften waren die Motoren des industriellen Fortschritts. Auch Industrieunternehmen aus dem Maschinen- und Motorenbau, der Elektrotechnik, der Luftfahrt und der Bauwirtschaft siedelten sich an.

Die Bevölkerung der Hansestadt wuchs schnell sowie die Binnennachfrage. Das führte in Hamburg zu einer starken Konsumgüterindustrie. Alles was der Mensch braucht, um sich wohlzufühlen, wird seither hier produziert.



Heute stehen die in Hamburg ansässigen Industrieunternehmen für Hochtechnologie und weltweit nachgefragte Produkte. Sie sind eine tragende Säule der Wirtschaftskraft Hamburgs und unverzichtbare Basis für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung.

Die Erfolgsgeschichte der Hamburger Industrie ist eng verbunden mit dem Industrieverband Hamburg (IVH). Die BDI-Landesvertretung vertritt seit 50 Jahren erfolgreich die Interessen der Industrie. Für den BDI ist der IVH wichtige „Stimme und Ohr“ zugleich. Mit Gewinn haben wir uns gemeinsam für wirtschaftsfreundlichere Rahmenbedingungen in Deutschland eingesetzt.

Für die sehr gute Zusammenarbeit möchte ich mich herzlich bedanken. Ich wünsche dem Industrieverband alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Ulrich Grillo
Grillo-Werke AG
Vorstandsvorsitzender
BDI-Präsident

für Hamburg



Meine Damen und Herren,

im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg gratuliere ich dem Industrieverband Hamburg e. V. herzlich zu seinem 50-jährigen Bestehen. Damals wie heute arbeitet der IVH als politische Interessenvertretung der Hamburger Industrie. In dieser Zeit hat er sich als überaus fairer und loyaler Partner und als sachorientierter Berater der Politik profiliert. Dafür möchte ich dem IVH – seinen Vertretern und seinen Mitgliedern – danken und meine Anerkennung aussprechen.

Hamburg braucht den IVH – als Stimme der Hamburger Industrie. Ich möchte nur ein Beispiel nennen: Der Masterplan Industrie, den der Hamburger Senat, die Handelskammer und der Industrieverband Hamburg 2007 beschlossen haben, geht auf eine Initiative des IVH zurück. Die Unterzeichnung des Masterplans Industrie war die letzte Amtshandlung des damaligen IVH-Vorstandsvorsitzenden, Herrn Karl Gernandt. Sein Nachfolger, Herr Frank Horch, ist heute unser Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation.

Hamburgs Stärke ist die Fähigkeit, Innovationen hervorzubringen und erfolgreich umzusetzen. Wissenschaft, Forschung und Technologieentwicklung werden deshalb vom Senat besonders unterstützt. Seit Ende 2008 liegt die Federführung für den Bereich Innovationspolitik bei der Innovations-Allianz Hamburg. Die Allianz hat sich das Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit

zwischen Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig zu verbessern. Alle relevanten Personen und Institutionen in Wirtschaft und Wissenschaft sind dabei gefragt. Hierzu zählt auch und vor allem der IVH, der die Interessen, Ideen, Angebote und Bedarfe der Hamburger Industrie besonders gut kennt.

Die Wettbewerbsfähigkeit der hier ansässigen Industrieunternehmen und insbesondere der energieintensiven Industrie wird erheblich durch die Energiekosten mitbestimmt. Diese Kosten sind bekanntlich mit der verstärkten Förderung erneuerbarer Energien stark angestiegen. Sie können sicher sein: Der Senat wird alles daran setzen, dass der Industriestandort Hamburg durch die Energiewende nicht geschwächt wird.

„Eine wichtige Voraussetzung für Wertschöpfung ist Wertschätzung.“

Bürgermeister Olaf Scholz

Eine wichtige Voraussetzung für Wertschöpfung ist Wertschätzung. Eine erfolgreiche Industriepolitik braucht ein industriefreundliches Klima in der Öffentlichkeit – nicht nur in Politik und Verwaltung. Mein Eindruck ist, dass die

Wertschätzung der Hamburger Industrie in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat. Durch seine engagierte Arbeit hat der Industrieverband Hamburg hierzu erheblich beigetragen.

Ich freue mich darauf, unsere konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit fortzusetzen und wünsche dem IVH weiterhin alles Gute.

Olaf Scholz

Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Starke Industrie-Interessenvertretung



Lutz Bandusch
ArcelorMittal
Hamburg GmbH
Stellv. Vorstandsvorsitzender IVH

Die Industrie ist für Hamburg genauso wichtig wie der Hafen. Um als Industrie am Standort Hamburg erfolgreich zu sein, sind entsprechende Rahmenbedingungen seit jeher und auch in Zukunft von entscheidender Bedeutung. Ein gemeinsames Auftreten ist heute mindestens so wichtig wie schon vor 50 Jahren, als sich genau aus diesem Grund der Industrieverband Hamburg gegründet hat. Heute wie damals ist die Beratung der politischen Entscheidungsträger – nicht nur in Hamburg, sondern auch in Berlin und Brüssel – der wesentliche Zweck des IVH. Die Bedrohungen für den industriellen Sektor sind vielschichtig. Damit auch zukünftig unter weltweit höchsten Standards für Umweltschutz und Energieeffizienz, sowie hohen Sozialstandards in Hamburg industrielle Wertschöpfung geleistet werden kann, ist eine starke Interessenvertretung in Zukunft wichtiger denn je. **50**

Energie für Stadt und Industrie



Hans-Jakob Tiessen
E.ON Hanse AG
Stellv. Vorstandsvorsitzender IVH

Die Industrie ist nicht nur Hamburgs größter Steuerzahler, sondern auch Motor für Beschäftigung und Forschung und damit Grundpfeiler für den Wohlstand dieser Stadt. Die Industrie hätte ohne eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung niemals dieses Potenzial entfalten können.

Und so verbindet die Hamburger Industrie und die großen Hamburger Energieunternehmen eine vor über 160 Jahren begründete Tradition zuverlässiger und enger Zusammenarbeit. Bei E.ON Hanse arbeiten 2.400 Menschen an rund 50 Standorten in ganz Norddeutschland, davon 1.200 in Hamburg.

Mit der Energiewende wurden die Energieunternehmen schlagartig vor völlig neue Herausforderungen gestellt: Die für Menschen und Wirtschaft so wichtige Versorgungssicherheit muss unter erschwerten Umständen aufrechterhalten werden; gleichzeitig gilt es, neue Ideen und Konzepte zu entwickeln. Mit dem neuen Energiekonzept der Stadt Hamburg ziehen Politik und Energiewirtschaft an einem Strang, und dies wird am Ende den Standort Hamburg weiter stärken. **50**

Technologieführer mit exzellentem Ruf



**Dr. Ing.
Herbert Aly**
Blohm + Voss
Shipyards GmbH

Im großen Feld der maritimen Industrie ist der Schiffbau eine Schlüsselindustrie für die Küstenregion. Der Schiffs- und Offshore-Maschinenbau hat darüber hinaus eine entscheidende Bedeutung für die Industrie in ganz Deutschland und nimmt mit seinem überdurchschnittlichen Exportanteil eine bedeutende globale Position ein. Mit dem Bau exklusivster Megayachten, Großprojekten in Umbau und Reparatur von Kreuzfahrern und Offshore-Spezialschiffen sowie dem Bau und Service von Komponenten und Anlagen für Schiffe und die Öl- und Gasindustrie genießt Blohm+Voss heute einen weltweit exzellenten Ruf und steht mit seiner Marke für deutsche Industrietugenden wie Qualität, Zuverlässigkeit und Termintreue. Angesichts globaler staatlich subventionierter Konkurrenz hat sich der Schiffsbau dabei zwangsläufig auf Nischenmärkte des Spezialschiffbaus reduzieren müssen, in eben denen sich die genannten Werte gegenüber reiner Preisdifferenzierung in Massenmärkten behaupten konnten. **50**

Leistungsstarker Finanzplatz

Olaf Meuser

Deutsche Bank AG
Firmenkunden
Deutschland,
Region HH/SH
(im IVH-Vorstand
bis 31.05.2013)



Mit 160 Instituten der Kreditwirtschaft, über 370 Versicherungsgesellschaften und -Dienstleistern und 5.700 Vermögensverwaltern ist der Finanzplatz Hamburg mit seinen über 50.000 Beschäftigten einer der drei bedeutendsten Standorte in Deutschland. Die Deutsche Bank AG ist eine führende kundenorientierte globale Universalbank. In Hamburg beschäftigt die Deutsche Bank AG 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und steht ihren Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden mit der gesamten Dienstleistungspalette seit 1872 zur Verfügung. Die Kreditwirtschaft steht auch mit Blick auf die sich verstärkenden regulatorischen Anforderungen vor großen Herausforderungen. Durch eine langfristig angelegte Kundenorientierung, eine bedarfsgerechte Beratung und auch durch die ständige Verbesserung der Geschäftsprozesse wird es auch in Hamburg gelingen, den Kunden weiterhin ein verlässlicher und leistungsstarker Partner zu sein. **50**

Senatsempfang im Kaisersaal



Der Festsaal im ersten Stock des Rathauses ist bis auf die letzte Reihe gefüllt. 180 Gäste folgen gespannt den Begrüßungsworten unseres Ersten Bürgermeisters anlässlich von 50 Jahren IVH

Mit einem Senatsempfang im Rathaus ehrte die Stadt den Industrieverband Hamburg und feiert dessen 50-jähriges Bestehen am Gründungsdatum, dem 25. April 2013. Bürgermeister Olaf Scholz lobte die Bedeu-

tung des produzierenden Gewerbes in seiner zehnmütigen Rede vor 180 Wirtschaftsvertretern, darunter Handelskammer-Präsident Fritz Horst Melsheimer und die Vorsitzenden von Hamburger Industrieunternehmen, wie



Olaf Bunge, Haspa (l.), mit Prof. Ingmar Grambow, Ritz-Messwandler



Hubert Grimm, IVH (v.l.), Peter Dibowski, Siemens, Dr. Andreas Mattner, ECE, Reinhard Wolf, Handelskammer



IVH-Vize-Vorsitzende: Hans-Jakob Tiessen, E.ON Hanse (l.), und Lutz Bandusch, Arcelor-Mittal



Dr. Ruprecht Brandis, BP Europa, und Carla Kriwet, Philips Deutschland

am Gründungsdatum des IVH



Fotos: Michael Zapf

Chemiestandort mit Innovationskraft

Peter Willbrandt
Aurubis AG



Die Chemie-Industrie ist in der Metropolregion Hamburg mit ihren rund 30.000 Beschäftigten stark präsent und traditionell verwurzelt. Zur Branche zählen Unternehmen der Basischemie und der Grundstoffindustrie, mittelständische Firmen sowie internationale Marktführer.

Der Aurubis-Konzern ist Europas größter Kupferproduzent und der weltweit größte Kupferrecycler mit 6.400 Beschäftigten weltweit, davon 2.300 in Hamburg. In Hamburg werden aus primären Rohstoffen und Recyclingmaterialien jährlich rund 400.000 Tonnen Kupferkathoden, aber auch Schwefelsäure, Gold, Silber und eine Vielzahl anderer Produkte aus den in den Rohstoffen enthaltenen Elementen für den Weltmarkt produziert.

Für die Zukunft Hamburgs als weiterhin wichtiger Chemiestandort sprechen unverändert die Vorteile einer modernen Infrastruktur mit dem größten deutschen Hafen, anerkannte Forschungseinrichtungen und Universitäten mit besonderer Innovationskraft sowie ein attraktives Wohnumfeld, das die Mitarbeiterbindung fördert. **50**

Verantwortung für unsere Stadt



Pieter Wasmuth
Vattenfall GmbH

Vattenfall versorgt mit über 4.000 Mitarbeitern mehr als 70% der Haushalte sowie Großverbraucher

aus Industrie, Hafen und öffentlichen Einrichtungen zuverlässig mit Strom. Rund 20 Prozent der Hamburger beziehen Fernwärme von Vattenfall. Seit 1894 ist Vattenfall, in der Tradition der Hamburgischen Electricitäts-Werke AG, eng mit der Stadt verbunden und hat die Entwicklung der Hansestadt stets vorausschauend begleitet. 2001 hat sich zwar der Name von HEW in Vattenfall geändert, aber das Engagement für unsere Stadt ist geblieben. Vattenfall, Europas fünfgrößtes Energieunternehmen, investiert Milliardenbeträge in die Energieversorgung von morgen. Zu den größten Herausforderungen zählt die Speicherung überschüssigen Stroms aus regenerativen Quellen, zum Beispiel als Wasserstoff. Der Senat hat sich im Rahmen einer strategischen Partnerschaft mit Vattenfall und E.ON erhebliche Investitionen für den Ausbau von Hamburgs Energieinfrastruktur gesichert. **50**



IVH-Chef Michael Westhagemann und Bürgermeister Olaf Scholz mit der Jubiläumszahl in Hamburger Wappenrot – das Lieblingsmotiv der Pressefotografen

Airbus, Aurubis, Lufthansa Technik, ArcelorMittal, Philips, Shell, BP, Darboven, Montblanc, VTG, Holsten, Hochtief, Aug. Prien, Otto Wulff, Ingredion, ADM, H&R, OAM, Pfannenberg, Imtech, Eppendorf, Desitin, Dr. Weigert, Worlée, Holcim, Linde sowie Hapag-Lloyd, HHLA, ECE, BMW, Vattenfall, E.ON, RWE, EnBW, den Hamburger Banken und vielen anderen.

Im vollbesetzten Festsaal führte unser Erster Bürgermeister aus: „Eine

starke Industrie ist für die Stadt Hamburg unverzichtbar.“ Die Betriebe seien außerordentlich wettbewerbsfähig und die Wertschöpfung höher als in allen anderen Bundesländern. Hamburg braucht die Industrie als Arbeitgeber, Ausbilder und als Auftraggeber für die Dienstleistungen“, sagte Scholz und fügte hinzu: „Und nicht zuletzt als Steuerzahler.“

Der Vorstandsvorsitzende des IVH und CEO Siemens Nord, Michael

Drehscheibe mit Wachstumsperspektive



Klaus-Dieter Peters
Hamburger Hafen und Logistik AG

Als Schlüsselbranche mit 12.000 Unternehmen und weit über 300.000 Arbeitsplätzen in der Metropolregion, davon über 150.000 allein vom Hafen abhängig, macht die Logistik den Standort Hamburg heute zur wichtigsten europäischen Logistikkdrehscheibe zwischen Asien sowie Mittel- und Osteuropa. Mit einem Anteil von über 70 % am Containerumschlag und über 50 % an der Gesamttonnage steht die HHLA stellvertretend für die Innovations- und Leistungskraft der Hafengewirtschaft. Besondere Stärken des Standorts sind die Flächeneffizienz, seine technologisch führenden Containerterminals, leistungsstarke Transportsysteme und vielfältige Logistikangebote, die per Schiff, Bahn und LKW den Hafen mit dem Hinterland verbinden. Vorausgesetzt, die Hausaufgaben auf der Infrastrukturseite werden endlich erledigt, allen voran die überfällige Fahrinnenanpassung der Außen- und Unterelbe, sind die Perspektiven der Hamburger Logistikbranche für ein langfristig überdurchschnittliches Wachstum ausgezeichnet. **50**

Innovative Bierstadt Hamburg

Frank Maßen
Carlsberg Deutschland GmbH, HOLSTEN Brauerei AG



In Hamburg gibt es keine über Jahrhunderte währende Brautradition. In der Blütezeit der Hanse waren in der Stadt fast 600 Brauereien tätig. Heute gibt es in Hamburg die Holsten Brauerei und einige kleine Brauhausgaststätten.

Seit 1879 produziert man am Standort in Altona Bier nach dem deutschen Reinheitsgebot. Die Holsten Brauerei ist in das Netzwerk der weltweit operierenden Carlsberg Gruppe, die in über 150 Ländern mehr als 41.000 Mitarbeiter beschäftigt, eingebunden. So ist man in der Lage schnell auf grundsätzliche Wandlungen in der Welt ebenso wie auf Veränderungen in der Wettbewerbslandschaft zu reagieren und gut für die Zukunft gerüstet. Hier ist man mitten in einer der schönsten Metropolregionen Europas und hat gleichzeitig die nötige internationale Ausrichtung. Weiterhin hat die Metropolregion Hamburg sehr gute Voraussetzungen auch in der Zukunft weiter zu wachsen. **50**

Westhagemann, bedankte sich in seiner ausführlichen Rede für den festlichen Senatsempfang und würdigte anerkennend die Arbeit der IVH-Vorstandsvorsitzenden seit 1963: „Meine 12 Vorgänger im Amt haben sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten mit hohem persönlichem Engagement für die Interessen der Hamburger Industrie

eingesetzt und die Standortbedingungen für unsere Unternehmen an vielen Stellen verbessert.“ Einen seiner Amtsvorgänger, den anwesenden Herrn Dr. Peter von Foerster, sprach Westhagemann direkt an: „Sie haben Mitte der 1990er Jahre eine wichtige Neuausrichtung für den IVH bewirkt. Bei der Mitgliederentwicklung legten Sie einen



Dr. Georg Mecke, Airbus (l.), und Jan Balcke, SPD-Abgeordneter



Bürgermeister Olaf Scholz, Handelskammer-Präsident Fritz Horst Melsheimer



Mathias Meyer, GMC (v.l.), Mario Spitzmüller, IVH, und Dr. Jörg Knaack, Odgers Berndtson



Jeffrey Thompson, OAM Baustoffe, und Jutta Ludwig, HWW



Dr. Anjes Tjarks, GRÜNE (v.l.), Dietrich Wersich, CDU, Prof. Michael Bräuninger, HWWI



Dr. Michael Beckereit, Hamburg Wasser (l.), und Lutz Bandusch, ArcelorMittal



Regina Höck, Regina Höck & Partner, und Ralph Behrbohm, Industrie-Assekuranz-Makler



Sophie van Bömmel (l.) und Anke Detlefsen vom IVH mit Prof. Martin Zieger, KPMG

Fotos: Michael Zapf

besonderen Fokus auf Unternehmen als neue Mitglieder. Damit prägten Sie damals die heutige Struktur unseres IVH als Verband der Unternehmer.“

Auf dem anschließenden Get-together kam Industrie mit Politik und Medien zum persönlichen Gedankenaustausch zusammen – über Fraktions- und Generationengrenzen hinweg. Ehemalige und amtierende IVH-Vorstandsmitglieder besprachen mit Hamburger Abgeordneten die Standortthemen, die unser IVH für die Industrie vorantreibt: Energiewende, Flächenmanagement, Fachkräfte, MINT-Ausbildung, Naturschutz, Hafententwicklung und Energienetze-Rückkauf. **50**



Dr. Ulrich Möllers, Ulrich Möllers Consulting, Dr. Claus Liesner, AMC und Bernd Ziege, Chemische Fabrik Dr. Weigert



IVH-Netzwerken im Anschluss an die Festveranstaltung im stimmungsvollen Bürgermeistersaal mit den einzigartigen Ledertapeten



Michael Westhagemann mit den ehemaligen IVH-Vorsitzenden Dr. Peter von Foerster und Hans-Theodor Kutsch (r.)



Katja Suding, FDP (l.), Dietrich Wersich und Karin Prien, beide CDU



Detlev Wösten, H & R Ölwerke Schindler (v.l.), Jeffrey Thompson, OAM Baustoffe, Dr. Heiko Fischer VTG an den Säulen zum Turmsaal



Wahid Ghassemieh, ELB Communication, Spezialagentur für exklusive Firmen-Events, schenkte dem IVH die große **50**

Weltklasse im Herzen Hamburgs

Ulrich Nichtern
Ingredion
Germany



Der Nahrungs- und Genussmittelsektor spielt in Hamburg als moderner Arbeitgeber und innovativer Produzent eines auf Gesundheit und Nachhaltigkeit achtenden Konsumenten eine entscheidende Rolle. Die Ingredion Germany GmbH ist eine Tochter des globalen Ingredion-Konzerns, der jüngst auf Platz 3 in der Kategorie der Produktionsunternehmen der Fortune-Magazin-Liste der weltweit „am meisten bewunderter Unternehmen“ gewählt wurde. Ingredion ist führender Hersteller von Spezial-Zutaten. Am Hamburger Standort werden mit ca. 250 Mitarbeitern Lebensmittelstärken produziert. Seit dem vergangenen Jahr entsteht in der Europazentrale an der Amsinck-Straße eine neue Produktionsanlage, die durch die verfahrenstechnisch bedingte Höhe schon jetzt zu einem weit sichtbaren Wahrzeichen für die Industrie am Tor zur Hansestadt ist. Der kontinuierliche Ausbau ist ein Bekenntnis zum Standort, und die damit verbundenen Kapazitätssteigerungen sind die Antwort auf Kundenwünsche an die Lebensmittelindustrie. **50**

Gute Aussichten für starke Marken



Dr. Ulrich Schmidt
Beiersdorf AG

Die Konsum- und Luxusgüter-Industrien profitieren von gut ausgebildeten Mitarbeitern, die Verbrauchertrends erkennen und erfolgreich innovative Markenprodukte und Vermarktungskonzepte entwickeln. Mit Beiersdorf (seit 1882), Montblanc (seit 1906) oder der deutschen Unilever (1945 nach Hamburg verlegt) haben prominente, international erfolgreiche Unternehmen in der Hansestadt ihre Konzernzentrale. Allein Beiersdorf beschäftigt in Hamburg rund 4.500 Mitarbeiter. Sie arbeiten in den Bereichen Consumer, mit der Kernmarke NIVEA, und tesa. Forschung ist für das Unternehmen von hoher Bedeutung. Das Beiersdorf Hautforschungszentrum in Hamburg ist eines der größten und modernsten seiner Art. Die Attraktivität Hamburgs hilft sehr, talentierte und hochqualifizierte Mitarbeiter für den Standort zu gewinnen. Innovative Unternehmen mit starken Marken und einer hohen Präsenz in den Schwellenländern haben unverändert gute Wachstumsaussichten. **50**

Luffahrtindustrie ist Hamburgs Innovations- und Wachstumsmotor

Hamburg ist mit rund 40.000 Beschäftigten in 300 Unternehmen in der Metropolregion einer der drei weltweit bedeutendsten Standorte der zivilen Luftfahrtindustrie. Zwei weltweit führende Unternehmen prägen den Standort:



Dr. Georg Mecke
Airbus AG

Airbus entwickelt und produziert vor allem zivile Mittel- und Langstreckenflugzeuge mit einer Sitzkapazität

von rund 100 bis weit über 500 Sitzen. In Hamburg werden Rumpfe für alle zivilen Flugzeuge von Airbus entwickelt und produziert. 23 Flugzeuge der A320-Familie verlassen monatlich die Endmontagelinien, alle A380 erhalten in Hamburg ihre kundenindividuelle Kabine und werden hier endlackiert.

Mit über 12.000 festangestellten Mitarbeitern und über 600 Auszubildenden ist Airbus der größte privatwirtschaftliche Arbeitgeber in Hamburg. Alle einschlägigen Prognosen sehen eine Verdopplung des Flugverkehrs in den nächsten 15 Jahren vorher. Um den daraus resultierenden, zukünftigen Herausforderungen zu begegnen, ergreift Airbus bereits heute intensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten und sichert somit die Wettbewerbsfähigkeit. **50**

August W. Henningsen
Lufthansa
Technik AG



Mit Lufthansa Technik hat der größte unabhängige Anbieter von Instandhaltungsdienstleistungen hier seine Heimat. Von Hamburg aus koordiniert Lufthansa Technik die Aktivitäten eines Konzerns mit mehr als 30 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Über 26.000 Menschen arbeiten weltweit für die Technik mit dem Kranich. Dabei laufen vor allem in den Bereichen Forschung & Entwicklung, Engineering, Ausbildung und Qualifikation sowie der Logistik alle Fäden in Hamburg zusammen. Schwerpunktaufgabe der kommenden Jahre ist die Entwicklung wettbewerbsfähiger Instandhaltungs- und Reparaturverfahren für Verbundwerkstoffe sowie der Einsatz automatisierter Verfahren und neuer Technologien in der Materialprüfung. Dazu wird vor allem am Standort Hamburg in großem Umfang investiert. **50**

Unsere Industrie ist Motor für die wirtschaftliche Entwicklung im Norden

HWWI-Studie im Auftrag des IVH über die Bedeutung des industriellen Sektors in Hamburg veröffentlicht

Hamburg ist mit seiner innovativen Industrie gut aufgestellt im wissensbasierten Strukturwandel und damit Motor für die wirtschaftliche Entwicklung im Norden. Zusammengefasst ist dies das Ergebnis der Studie des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI), „Die Bedeutung des industriellen Sektors in der

Freien und Hansestadt Hamburg“, die im Auftrag des IVH erstellt und am 25. April im Rahmen einer Pressekonferenz in der Patriotischen Gesellschaft veröffentlicht wurde.

Nach den Worten des Forschungsdirektors des HWWI, Prof. Michael Bräuninger, belegt die Studie, dass in Hamburg der Anteil der forschungsin-



Pressekonferenz am 25. April: Wirtschaftssenator Frank Horch lobt die Ergebnisse der Studie im Beisein von Michael Westhagemann (l.) und Prof. Michael Bräuninger, HWWI

tensiven Industriezweige mit 52 Prozent im Vergleich zu bundesweit 40 Prozent überdurchschnittlich hoch sei. Bräuninger erwartet eine Zunahme der Beschäftigten in den forschungsintensiven Bereichen der Industrie. Im Vergleich zu früheren Jahren, so die Studie, habe der „Multiplikatoreffekt“ zugenommen. Ein Industrie-Arbeitsplatz in Hamburg schaffe einen weiteren in der Metropolregion bei industrienahen Dienstleistern sowie entlang der Wertschöpfungskette sowie einen zusätzlichen Arbeitsplatz im restlichen Bundesgebiet, so Bräuninger. Demnach sichert ein Industriearbeitsplatz heute zwei weitere Jobs in Deutschland.

Dem industriellen Sektor in Hamburg kommt damit eine besondere Bedeutung für die wirtschaftliche Stabilität und Entwicklung der Region zu. Hamburgs Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Frank Horch,

kommentierte die Studie gegenüber den zahlreichen Journalisten: „Industrie ist ein Garant für die Schaffung von Arbeitsplätzen, Wertschöpfung und Wohlstand. Auf unsere Industrie können und wollen wir hier in Hamburg keinesfalls verzichten! Hamburg braucht die Industrie als Arbeitgeber und Ausbilder, als Auftraggeber für andere Branchen, als Impulsgeber für

„Die Industrie in Hamburg ist für wirtschaftliches Wachstum am Standort unentbehrlich.“

Senator Frank Horch

Forschung und Entwicklung und als Innovationstreiber. Die Industrie in Hamburg ist somit für wirtschaftliches Wachstum am Standort Hamburg unentbehrlich. Sie sorgt für Wohlstand und sozialen Ausgleich in der Stadtgesellschaft.“

Besondere Stärken unserer Industrie fasst die Studie zusammen: Eine wesentliche Voraussetzung für die Innovationskraft der Hamburger Industrieunternehmen sei die gut funktionierende und branchenübergreifende Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft in Clustern. Ein weiterer großer

Standortvorteil für die Industrie, der auch immer wieder neue Unternehmen in die Stadt bringe, sei der Hafen mitten in der Stadt. Senator Horch betonte: „So konnte Hamburg seine Logistik der kurzen Wege entwickeln, ein wesentlicher Erfolgsfaktor.“

Für den IVH-Vorsitzenden, Michael Westhagemann, sind die positiven Er-

gebnisse eine Bestätigung für den Kurs des IVH für den Ausbau der Infrastruktur und die Förderung der Innovationskraft der Unternehmen. Westhagemann: „Ich freue mich über die Ergebnisse der Studie, die wir für unseren weiteren Dialog mit der Politik und der Öffentlichkeit nutzen werden. Denn als IVH bauen wir weiterhin auf die Un-

Hochwertige Industriearbeitsplätze

Dr. Peter Blauwhoff
Deutsche Shell
Holding GmbH



Die Mineralölwirtschaft zählt in der Hansestadt zu den bedeutenden Steuerzahlern und Anbietern hochwertiger Industriearbeitsplätze; allein zum Beispiel bei Shell sind 2000 Mitarbeiter beschäftigt. Die deutschen Töchter der internationalen Öl- und Gasunternehmen Shell, ExxonMobil, Phillips66/Jet und Holborn Europa (Raffinerie im Hafen) haben ebenso wie mehrere deutsche Mineralölgesellschaften ihren Sitz in Hamburg, darunter RWE-DEA oder Marquard & Bahls; BP betreibt hier einen Teil seines Verkaufsgeschäftes.

Zwar geht die Raffinerieverarbeitung zurück, doch hat zum Beispiel Shell in den vergangenen Jahren die Expertise im Bereich Entwicklung moderner Kraft- und Schmierstoffe – für Autofahrer, aber zum Beispiel auch für die Schifffahrt – in Hamburg gestärkt und ausgebaut. Darüber hinaus werden in der Hansestadt Hightech-Schmierstoffe für Kunden in Industrie, Gewerbe und Transport in ganz Europa hergestellt. **50**

Life Sciences auf Weltklasse-Niveau



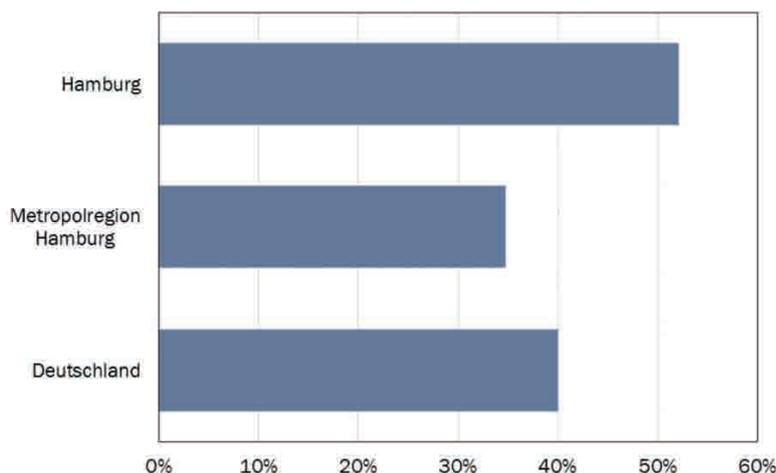
Dr. Dirk Ehlers
Eppendorf AG

Die Life-Science-Industrie ist eine international agierende, hoch innovative Branche. Mit mehr als 10.000

Mitarbeitern in über 200 Unternehmen in Hamburg umfasst der Sektor die strategischen und Technologie-Zulieferer der Gesundheitswirtschaft in den Bereichen Medizintechnik, Pharmazutika, Labordiagnostika sowie deren Ausrüster mit Laborgeräten und -Verbrauchsmaterialien, den Life Science Tools. Hamburg ist Sitz von den Zentralen global agierender Life-Science-Firmen, wie Weinmann, BSN Medical und der Eppendorf AG – allein letztere mit 2.700 Beschäftigten weltweit. Ein besonderes Merkmal der Life Sciences ist ihre starke Forschungsaktivität. Weltweit wettbewerbsfähige Medizin und labortechnische Produkte erfordern eine Produktentwicklung auf Weltklasse-Niveau.

Für die Zukunft ist unser Standort gut gerüstet, wenn neben einer auf Cluster bezogenen Flächenausweitung auch die Stärken im Hochschulbereich mit ihren Forschungs- und Entwicklungs-Clustern auch international sichtbar werden. **50**

Anteil der forschungsintensiven Wirtschaftszweige im Produzierenden Gewerbe, 2012



Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2008, 2013); Berechnungen HWWI.

terstützung des Senats bei unserem entschiedenen Eintreten für die Bereitstellung von Industrieflächen und für eine zuverlässige Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen – nicht nur für die energieintensiven Unternehmen in der Stadt, sondern besonders

auch für den industriellen Mittelstand.“ Die Studie wurde von diesen drei IVH-Mitgliedsunternehmen unterstützt:



TÜV NORD GROUP

Haspa
Hamburger Sparkassen

3 Fragen an Forschungsdirektor Michael Bräuninger

Wie sind die Zukunftsaussichten für unsere Industrie?

In Hamburg sind die forschungsintensiven Industriezweige im deutschlandweiten Vergleich deutlich überdurchschnittlich stark vertreten. Zusammen mit den Potenzialen durch ein Anwachsen der Stadtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter um 5 Prozent bis 2025 können die Hamburger Industrieunternehmen ihre strukturellen Vorteile nutzen, um sich im steigenden Wettbewerb mit aufstrebenden Ländern, wie Brasilien, China oder Indien erfolgreich zu behaupten.



Welche Folgen hätte ein Rückgang des industriellen Sektors?

Eine Verdrängung der Industrie würde Arbeitsplatzverluste in vielen Teilen der regionalen Wirtschaft nach sich ziehen, denn Hamburgs Industrie ist durch eine starke regionale und überregionale Vernetzung der Wachstumstreiber der Wirtschaft und bedeutender Auftraggeber für die Dienstleistungsbranche.

Welches Fazit ziehen Sie aus der Studie?

Hamburg ist gut aufgestellt im wissensbasierten Strukturwandel. Wenn die heutigen Potenziale genutzt werden, wird Hamburgs Industrie auch in Zukunft der Wachstumstreiber für die gesamte Metropolregion sein.

Innovativ aus Tradition



Andreas Pfannenberg
Pfannenberg GmbH

Die Elektronikindustrie ist eine Wachstumsbranche mit hohen Rekord-Exportraten. Mit ihren innovativen Produkten ist sie eine der bedeutendsten Hightechbranchen in Deutschland. Ob in Technologiebereichen wie Elektromobilität, Energieeffizienz, Steuerungstechnik, Infrastruktur oder bei Fahrzeug-Komponenten – fast überall kommen die Produkte der Elektroindustrie zum Einsatz. Pfannenberg, mit Hauptsitz und einer großen Entwicklungsabteilung in Hamburg, entwickelt und vertreibt Komponenten und Systemlösungen für die Prozess- und Elektronik-Kühlung sowie optische und akustische Signaltechnologie. Die Einsatzgebiete der Produkte sind vielfältig und reichen von der Ausstattung des St. Gotthard-Tunnels mit Kühlgeräten bis hin zur Art-Illumination des Hamburger Rathauses und des Pariser Eiffelturms. Diese Innovationskraft sichert unserem Unternehmen mit derzeit 350 Mitarbeitern weltweit ein stetes Wachstum. **50**

Personaldienstleister bieten Flexibilität

Sabine Forest
Forest & friends



Industrienaher Dienstleister bilden eine besondere und hochdifferenzierte Branche mit rund 100.000 Beschäftigten in Hamburg, in Unternehmen mit 20 und mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zur Branche zählen die Bereiche Ingenieure- und Personaldienstleistung, Logistik, Entsorgung sowie Prüfungsgesellschaften, Banken und Hochschulen. Insbesondere Personaldienstleister bieten Industrieunternehmen, die ihre Kapazitäten kurzfristig an die Konjunktur- und Weltmarktentwicklung anpassen müssen, ein Höchstmaß an Flexibilität und sichern damit die Wettbewerbsfähigkeit dieser Firmen. Die zunehmende Umsetzung von „equal pay“ trägt dazu bei, auch die Qualität der Dienstleistungen im Vergleich zu Inhouse-Kräften konsequent weiter zu erhöhen. Das Outsourcing von vor- und nachgelagerten Prozessen bleibt ein wichtiger und bewährter Entwicklungspfad für das produzierende Gewerbe, um den Bestand in Hamburg sowie industrielle Wertschöpfung an unserem Standort langfristig zu sichern. **50**

Stimme und Netzwerk

Der Industrieverband Hamburg pflegt



Haus der Wirtschaft, City Nord, Standort der IVH-Geschäftsstelle seit 1999, vorher Feldbrunnenstr. 56 (seit 1994), davor Sportallee 79 (seit 1987), davor Jungiusstraße 13 (seit 1978)

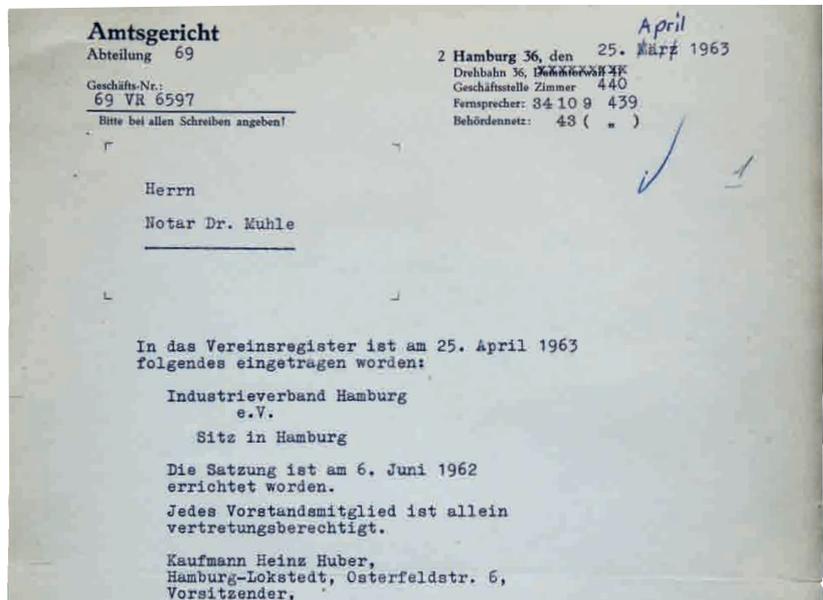
Ein zentrales Thema bestimmte am 6. Juni 1962 die Mitgliederversammlung der damaligen Landesvertretung Hamburg des BDI im Hotel Atlantic: die Industrieunternehmen der Stadt, mit ihren damals 400.000 Beschäftigten, wollten eine eigenständige politische Interessenvertretung!

Hein Huber, seit 1959 Vorsitzender BDI-Hamburg, überzeugte damals die Versammlung schnell von dem kurz zuvor gefassten Vorstandsbeschluss, die Landesvertretung in eine juristische Person umzuwandeln und einen Verein für die Hamburger Industrie zu gründen. Huber damals: „Dabei soll sich keine Parallele zur Handelskammer ergeben, die nicht nur für uns stimmen kann, sondern immer das Ganze zu vertreten hat.“ In seinem Bericht sagte Huber, dokumentiert im Protokoll: „Mit dem Stadtstaat Hamburg besteht eine gute enge Zusammenarbeit.“

Einstimmung wurde die Gründung des IVH e.V. beschlossen. Zehn Monate später, am 25. April 1963, erfolgte der Eintrag ins Vereinsregister beim Amtsgericht Hamburg. Der Tag markiert unser Gründungsdatum. Eingetragen wurden 13 Mitglieder – 12 Fachverbände und die Phoenix AG für den Verband der Kautschukindustrie. IVH-Vorsitzender wurde der Unternehmer Hein Huber und blieb es bis 1979. Der junge IVH war ein unabhängiger Verbändeverband.

Deutschlands einziger echter Industrieverband

Heute, 50 Jahre später, ist der IVH ein Unternehmensverband mit dieser Mitgliederstruktur: zur Hälfte Unternehmen des produzierenden Gewerbes mit Bau-, Entsorgungs- und Energiewirtschaft; etwa ein Drittel industrie-



der Hamburger Industrie

gute Kontakte zur Politik und wächst an Mitgliedern

naher Dienstleister für Personal, Beratung, Logistik und Ingenieursleistungen sowie Banken, Finanz- und Versicherungsdienstleister; außerdem Hochschulen und elf Verbände.

Als einflussreiche industriepolitische Kraft bündelt der IVH die Interessen seiner Mitglieder und nutzt deren spezielles Know-how, um seine Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Ziel ist, unseren Industriestandort Hamburg zu stärken und dessen Zukunftsfähigkeit zu sichern. Der IVH steht der Politik als Berater zur Verfügung und vermittelt Informationen. Für den Erfolg dieser Arbeit pflegen IVH-Vorstand und Geschäftsstelle ihr gewachsenes und stabiles Netzwerk in der Region mit engen Kontakten zur Politik. Unsere wichtigsten Ansprechpartner sind Politiker – in Senat und Opposition – sowie Medienvertreter, um auch die Öffentlichkeit zu erreichen.

50 IVH-Veranstaltungen pro Jahr

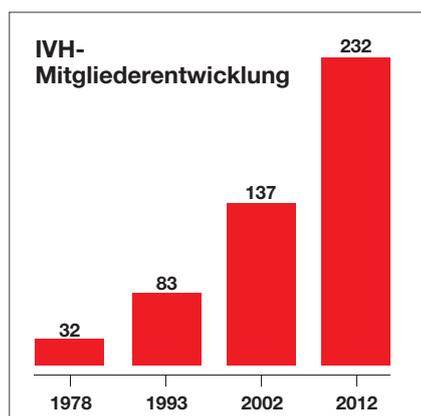
Zu den Verbandsaktivitäten zählen die unterschiedlichen Veranstaltungen, die Yvonne Gerhardt organisiert: IVH-Themenabende, Fachgespräche und die exklusiven politischen Abende, Industrietreff mit dem Ersten Bürgermeister, Parlament trifft Wirtschaft, das Bezirksamtsleitertreffen und Politik & Sport. 50 mal pro Jahr lädt der IVH zu Veranstaltungen ein.



Yvonne Gerhardt organisiert die zahlreichen IVH-Veranstaltungen

Meilensteine

Bis hierher war es ein langer Weg durch fünf Jahrzehnte. Zu den Meilensteinen dieser Entwicklung zählen in der jüngeren Vergangenheit:



Yvonne Gerhardt organisiert die zahlreichen IVH-Veranstaltungen

- Verstärkte Mitgliedergewinnung mit Konzentration auf Unternehmen, wie von Peter von Förster in seiner Zeit als IVH-Vorsitzender von 1994 bis 2001 vorangetrieben (s. Seite 6).

- Gebündelter Einsatz für ein zentrales Thema, das sich zunehmend zum bedeutenden Standortfaktor für die meisten Unternehmen entwickelt hat: die Energiepolitik. Dr. Werner Marnette hatte sich als IVH-Vorsitzender, von 2001 bis Anfang 2006, mit hohem persönlichen Einsatz für wettbewerbsfähige Energiepreise engagiert. In seinen Reden forderte Marnette, damals Chef der Norddeutschen Affinerie, stets den industriepolitischen Gleichklang: die Energieversorgung müsse wirtschaftlich, sicher und umweltverträglich sein.

- Industriepolitisches Steuerungsinstrument gemeinsam mit dem Senat und der Handelskammer geschaffen. Karl Gernandt führte als IVH-Vorsitzender den Masterplan Industrie am 30. August 2007 zur Unterzeichnung. Die Vereinbarungen setzen bis heute den Rahmen für die Industriepolitik des Senats.

Das Amt des IVH-Vorsitzenden empfiehlt für Höheres. Beispielsweise führte Senator Frank Horch unseren IVH zwischen 2007 und 2009.

Hans-Theodor Kutsch, IVH-Vorsitzender von 2009 bis 2011, trieb das Thema Energie in dem Bereich Netzentgelte weiter voran. In die Amtszeit von Michael Westhagemann fallen unter anderem die Energiewende und die Fortschreibung des Masterplan Industrie.

Auch in Zukunft gibt es viel zu tun – der IVH packt´s an! **50**

Gesundheits-Hightech aus Hamburg

Andreas Wente
Philips Deutschland GmbH
(im IVH-Vorstand
bis 04.02.2013)



Hamburg ist für den Philips-Konzern weltweit einer der traditionsreichsten und bedeutendsten Standorte. Mit der Akquisition des Hamburger Unternehmens Röntgen-Müller im Jahr 1927 wurde hier der Grundstein für unser Geschäft mit der Gesundheitstechnologie gelegt. Inzwischen ist daraus der wichtigste und größte Sektor von Philips erwachsen. Weitere bedeutende Player in der Gesundheitswirtschaft, Hamburgs größter Branche mit 130.000 Beschäftigten, sind neben den Krankenhäusern, Versicherungen und Ärzten weitere Hersteller wie Eppendorf und Desitin.

Hamburg ist ein wichtiger Forschungsstandort. Kein anderes Hamburger Unternehmen hält dabei so viele Patente wie Philips. Wir glauben an diesen Standort und investieren in seine Zukunft. Im Jahr 2015 wird der neu gebaute Philips Campus in Flughafennähe das sichtbare Aushängeschild der Gesundheitswirtschaft für alle Hamburg-Besucher. **50**

IN ZAHLEN



120.000 Menschen sind in Hamburger Industrieunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

600 Industrieunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten gibt es hier.

Mehr als 1.300 Ausbildungsverträge pro Jahr für junge Menschen mit einfachen bis Hochschulqualifizierenden Schulabschlüssen bietet die Industrie.

88 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaftete das produzierende Gewerbe 2012.

16 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung: Industrie stabilisiert die Konjunktur der Metropolregion.

IVH-Definition für Industrie:

Der industrielle Sektor umfasst alle Wirtschaftszweige des produzierenden Gewerbes gemäß ProdGewStatG § 1: Verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen sowie Baugewerbe, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. Hinzu zählt der IVH industrienaher Dienstleister.



INDUSTRIE

Informationen des Industrieverband Hamburg e. V. für Mitglieder und Freunde

IMPRESSUM
Herausgeber: Industrieverband Hamburg e. V. (IVH), Hamburger Landesvertretung des Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI) Kapstadtring 10, 22297 Hamburg www.bdi-hamburg.de
Redaktion: Mario Spitzmüller (Leitung, VisdP) Tel.: (040) 6378 4142, Fax: (040) 6378 4199 mario_spitzmueller@bdi-hamburg.de
Fotos: IVH oder anders bezeichnet, Kopfbilder von den Unternehmen und Verbänden
Gestaltung und Druck: Klingenberg & Rompel, Hbg.